

## Martin Sonnen



Martin Sonnen studierte an der Robert Schumann Musikhochschule katholische Kirchenmusik. Nach dem Diplom (A-Examen) vertiefte er seine Kenntnisse in einem Aufbaustudium. Nach Stationen in Düsseldorf und Grevenbroich ist er seit Mai 2012 als Kantor in Korschenbroich tätig. Zusätzlich wurden ihm die künstlerische Leitung der Int. Orgelwoche und der Juryvorsitz des Int. Orgelwettbewerbs an St. Andreas übertragen.

Seit Januar 2018 ist er auch als Regionalkantor für die Region Mönchengladbach im Bistum Aachen tätig.

Als Dirigent konnte er zahlreiche große oratorische Werke vom Barock bis zur Romantik (Bach Weihnachtsoratorium I-VI, Requiem von Mozart, Brahms und Verdi, Schöpfung von Haydn etc.) sowie die bedeutendsten klassischen und romantischen Messvertonungen aufführen. Orgelkonzerte führten ihn in unter anderem in die Kathedralen von Aachen, Altenberg, Würzburg, die Philharmonie von Perm und die Universität von Cambridge.

### Das Jugendsinfonieorchester der Stadt Mönchengladbach

Das Jugendsinfonieorchester (JSO) ist das größte Ensemble der Musikschule. 60 junge Musiker zwischen 14 und 20 Jahren spielen mit. Sie führen Orchesterliteratur aller Epochen auf – von Klassik über zeitgenössische Musik bis Pop. Das JSO ist im kulturellen Leben der Stadt sehr präsent und auch außerhalb von Mönchengladbach ein gefragtes Ensemble.

Jeder Jugendliche, der im JSO ankommt, hat bereits zwei bis drei vorbereitende Orchester durchlaufen. „Diese systematische und langfristige Aufbauarbeit ist in die DNA des Orchesters eingegangen“, sagt Mikkel Kütson, Generalintendant der Niederrheinischen Symphoniker. Er kennt viele Jugendorchester. „Das JSO Mönchengladbach spielt wirklich auf einem hervorragenden Niveau.“

„Die Jugendlichen lernen etwas für ihr weiteres Leben“, so der Dirigent, Christian Malescov“ wie wichtig es ist, einander zuzuhören.“

## Barbara Dennerlein



Als wichtigster und erfolgreichster deutscher Jazz-Export sind Barbara Dennerlein die großen internationalen Festivalbühnen ebenso vertraut wie die Klubs: das „Blue Note“ und das „Sweet Basil“ in New York, „Ronnie Scott's Club“ und „Jazz-Café“ in London oder das „Blue Note“ in Tokio.

Mit ihrer Formation „Bebab“ sowie im Solo wird Barbara Dennerlein diesseits und jenseits des Atlantiks gleichermaßen von Kritikern und Publikum gefeiert.

Angeregt durch ein erstes Kirchenorgelkonzert von Barbara Dennerlein bei den Bachtagen in Würzburg 1994 begann eine intensive Beschäftigung mit der „Königin der Instrumente“, der Kirchenorgel. Durch die meisterhafte Beherrschung des Pedalspiels gelingt es Barbara Dennerlein mit unter anderem von ihr speziell für die Pfeifenorgel komponierten Werken die immensen Klangmöglichkeiten voll auszuschöpfen und das doch etwas träge Instrument zum swingen zu bringen. So geschehen auf zahlreichen großartigen Konzertorgeln wie zum Beispiel der Gewandhausorgel in Leipzig, der Klaisorgel in der Münchner und Kölner Philharmonie sowie des Dortmunder Konzerthauses, der Schuke Orgel der Berliner Philharmonie, der Steinmeyer-Orgel im Hamburger Michel, der von-Beckerathorgel in der Hannoveraner Marktkirche, der Kuhn Orgel in der Essener Philharmonie, der Glatter-Götz-Orgel im International Performing Arts Center in Moskau, der Mühleisen Orgel im Palace Of Arts in Budapest, der Grönlund Orgel der Eismeerkathedrale in Tromsø/Norwegen, der Dobson Orgel im Kimmel Center in Philadelphia oder der Torrence & Yeager Orgel der Trinity Church in New York.

Der Zuhörer wird in neue Klangwelten entführt, einer Mischung aus Jazz in weitestem Sinne mit zum Teil klassischen Elementen. Nicht länger ist eine Künstlerin im Begriff, die „Königin der Instrumente“ zu erobern, vielmehr beherrscht hier die „Königin der Kirchenorgel“ ihr Instrument ganz unmittelbar als vitales Ausdrucksmittel ihrer musikalischen Intention. Ein wahres Meisterwerk, das Barbara Dennerlein als absolute Ausnahmeerscheinung weltweit auf diesem Instrument ausweist.

## Stephen Tharp



Stephen Tharp, gepriesen als „der Organist für den Kenner“ (Organ, Deutschland), ist anerkannt als einer der großen Konzertorganisten unserer Zeit.

Stephen Tharp ist in dem Kompendium 'Who's Who in America' und 'Who's Who in the World' für seine ausgezeichneten Errungenschaften in der Musik eingetragen.

Seine umfassende Liste von Aufführungen seit 1987 enthält so herausragende Konzertsäle wie St. Bavo, Haarlem; St. Eustache, Paris; The Royal Albert Hall, London; The Hong Kong Cultural Centre; die Town Halls von Sydney und Adelaide, Australien; den Tschaikowsky Saal, Moskau; die Tonhalle Zürich; den Dom von Mailand, Italien; die Dome zu Köln, München, Speyer, Frankfurt, Passau, Berlin, Essen, Münster und Würzburg; etc.

Er war zentral vorgestellter Künstler bei nationalen wie regionalen Zusammenkünften des Amerikanischen Organistenverbandes (American Guild of Organists - AGO) und hielt Meisterkurse an der Yale University, am Westminster Choir College, dem Cleveland Institute of Music, der Bethel University, St. Paul, Minnesota, an den Hochschulen für Musik in Stuttgart, Trossingen und Bochum, sowie für die AGO. Er war außerdem Mitglied der Jury bei Wettbewerben an der Juilliard School und der Northwestern University.

Im Februar 2012 wurde ihm im Rahmen seines Preisträgerkonzertes der „2011 International Performer of the Year Award“ des New York City Verbundes der American Guild of Organists (AGO) verliehen und im Mai 2015 hat er die Paul Creston Auszeichnung erhalten, die bedeutenden Figuren in der Kirchenmusik und der darstellenden Kunst verliehen wird.

Stephen Tharp ist zur Zeit Artist-in-Residence an der St. James' Church Madison Avenue (Episcopal) in New York City.

## Christoph Schoener



Christoph Schoener, in Heidelberg geboren und aufgewachsen, und in Freiburg, Paris und Amsterdam ausgebildet, zählt zu den renommiertesten Kirchenmusikern seiner Generation. Fast 22 Jahre wirkte er an der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg, dem Hamburger Wahrzeichen. Mehrfach dirigierte er auch in der Hamburger Elbphilharmonie. Mit den großen Chor-Orchesterkonzerten in der Hauptkirche

St. Michaelis setzte er lange Hamburger Traditionen fort (Weihnachtsoratorium, Matthäuspassion, Brahms-Requiem) und leistete darüber hinaus wesentliche Beiträge zum Projekt „Musikstadt“ Hamburg. Unzählige Solisten sangen unter seiner Leitung, von Emma Kirkby bis Thomas Quasthoff. Über zehn Mal hat NDR Kultur seine Konzerte mitgeschnitten oder gar live gesendet.

Als Organist ist Christoph Schoener regelmäßiger Gast beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Auch war er noch kürzlich in den Domen von Köln, Berlin, St. Gallen, Graz, Trondheim und bei den Bachfesten in Leipzig und Rostock zu hören. Reiche Erfahrungen hat Christoph Schoener in über 20 Jahren als Orgellehrer an verschiedenen deutschen Musikhochschulen und als Juror bei internationalen Orgelwettbewerben sammeln können.

Seine Orgel-Aufnahmen beim Label MDG (Musikproduktion Dabringhaus und Grimm) werden hoch gelobt, 2016 war er ECHO Klassik-Preisträger.

2018 verlieh ihm der Senat der Freien - und Hansestadt Hamburg den Ehrentitel „Professor“.

# 43. INTERNATIONALE ORGELWOCHE

an St. Andreas, Korschenbroich

15. bis 22. März 2020

## Kartenreservierung

Kulturamt der Stadt Korschenbroich  
Don-Bosco-Str. 6 · 41352 Korschenbroich  
E-Mail: kultur@korschenbroich.de  
Telefon: 0 21 61 / 613 - 107  
0 21 61 / 613 - 212

## Eintrittspreise

### Konzerte:

Vorverkauf: 12 Euro  
Abendkasse: 15 Euro  
Abo: 40 Euro

## Ort

St. Andreas-Kirche, Kirchplatz  
41352 Korschenbroich

## Veranstalter

Kulturamt der Stadt  **Korschenbroich**  
Stadt. Land. Kultur.

Nähere Angaben zur Disposition finden Sie  
unter [www.orgelfreundeskreis.de](http://www.orgelfreundeskreis.de)

## Die Orgel an St. Andreas Korschenbroich

Die 1953 von Johannes Klais aus Bonn erbaute Orgel wurde zwischenzeitlich in mehreren Bauabschnitten restauriert und erweitert: 1970/77/84 durch die Firma Fischer und Krämer Endingen, 2000 durch die Orgelbaufirma Seifert & Sohn (Kevelaer), 2006/2010 durch die Firma Martin Scholz (Mönchengladbach). In den Jahren 2019/2020 wurde die Orgel durch die Orgelbaufirma Weimbs (Hellenthal) generalgereinigt, technisch und klanglich reorganisiert und um die fehlenden Register erweitert. Das Instrument umfasst nunmehr 80 Register, verteilt auf 4 Manuale und Pedal.

## Mit freundlicher Unterstützung:

Freundeskreis für Orgelmusik  
an St. Andreas  
Korschenbroich e. V.



Kath. Pfarrgemeinde  
St. Andreas Korschenbroich

Fotos: Olaf D. Hennig, Künstler: privat

## Sonntag, 15.03.2020, 17 Uhr

### Martin Sonnen (Korschenbroich) Das Jugendsinfonieorchester der Stadt Mönchengladbach

#### Michel Corrette (1707-1795):

Suite du 2e ton  
*Plein jeu*  
*Duo en Rondeau*  
*Trio pour les Flûtes*  
*Basse de Trompette*  
*Duo sur les Flûtes*  
*Récit de Trompette ou de Hautbois*  
*Trio*  
*Grand Jeu avec le Tonnerre*  
*Grand Jeu*

#### Félix-Alexandre Guilmant (1837-1911):

Symphonie d-Moll, op. 42  
für große Orgel und Symphonieorchester  
*Introduction et Allegro*  
*Pastorale*  
*Final*

#### Martin Sonnen (\*1980):

Improvisation über den Introitus zum  
3. Fastensonntag «Occuli mei semper»

#### Jehan Alain (1911-1940):

Litanies, AWW 100

## Mittwoch, 18.03.2020, 19.30 Uhr

### Barbara Dennerlein (München) „Special Guest“ Leonhard Ginberg (Korschenbroich)

#### „Spiritual movement“ – Jazz auf der Kirchenorgel

Durch das Programm moderiert und führt die  
Künstlerin.

## Freitag, 20.03.2020, 19.30 Uhr

### Stephen Tharp (New York)

#### Johann Sebastian Bach (1685-1750):

Toccatina and Fugue in d minor, BWV 565

#### Girolamo Frescobaldi (1583-1643):

Toccatina Secunda (Book 2, 1637)

#### Joseph Jongen (1873-1953):

Toccatina, Op. 104

#### Felix Mendelssohn (1809-1847):

Organ Sonata No. 2 in C Minor, Op. 65, No. 2  
*Grave-Adagio*  
*Allegro maestoso e vivace*  
*Fuga: Allegro moderato*

#### George Baker (b. 1951):

Prière Grégorienne (2018)  
(Dedicated to Stephen Tharp)

#### Anton Heiller (1923-1979):

Tanz-Toccatina (1970)

#### Louis Vierne (1870-1937):

from Symphonie No. 5 pour Grand Orgue, Op. 47  
*Larghetto*

#### Henri Mulet (1878-1967):

Tu es Petrus, from Byzantine Sketches (1919)

## Sonntag, 22.03.2020, 17 Uhr

### Christoph Schoener (Hamburg)

#### Johann Sebastian Bach (1685-1750):

Toccatina D-Dur, BWV 912  
für Orgel bearbeitet von Max Reger

#### Robert Schumann (1810-1856):

aus den „Studien in canonischer Form“, op. 56  
*Nr. 5 h-Moll Nicht zu schnell*

aus den „Skizzen für den Pedalflügel“, op. 58  
*Nr. 3 f-Moll Lebhaft*

aus „Sechs Fugen über den Namen Bach“, op. 60  
*Nr. 2 Lebhaft*

#### Johannes Brahms (1833-1897):

Variationen und Fuge über ein Thema von Händel,  
op. 24  
für Orgel bearbeitet von Rachel Laurin